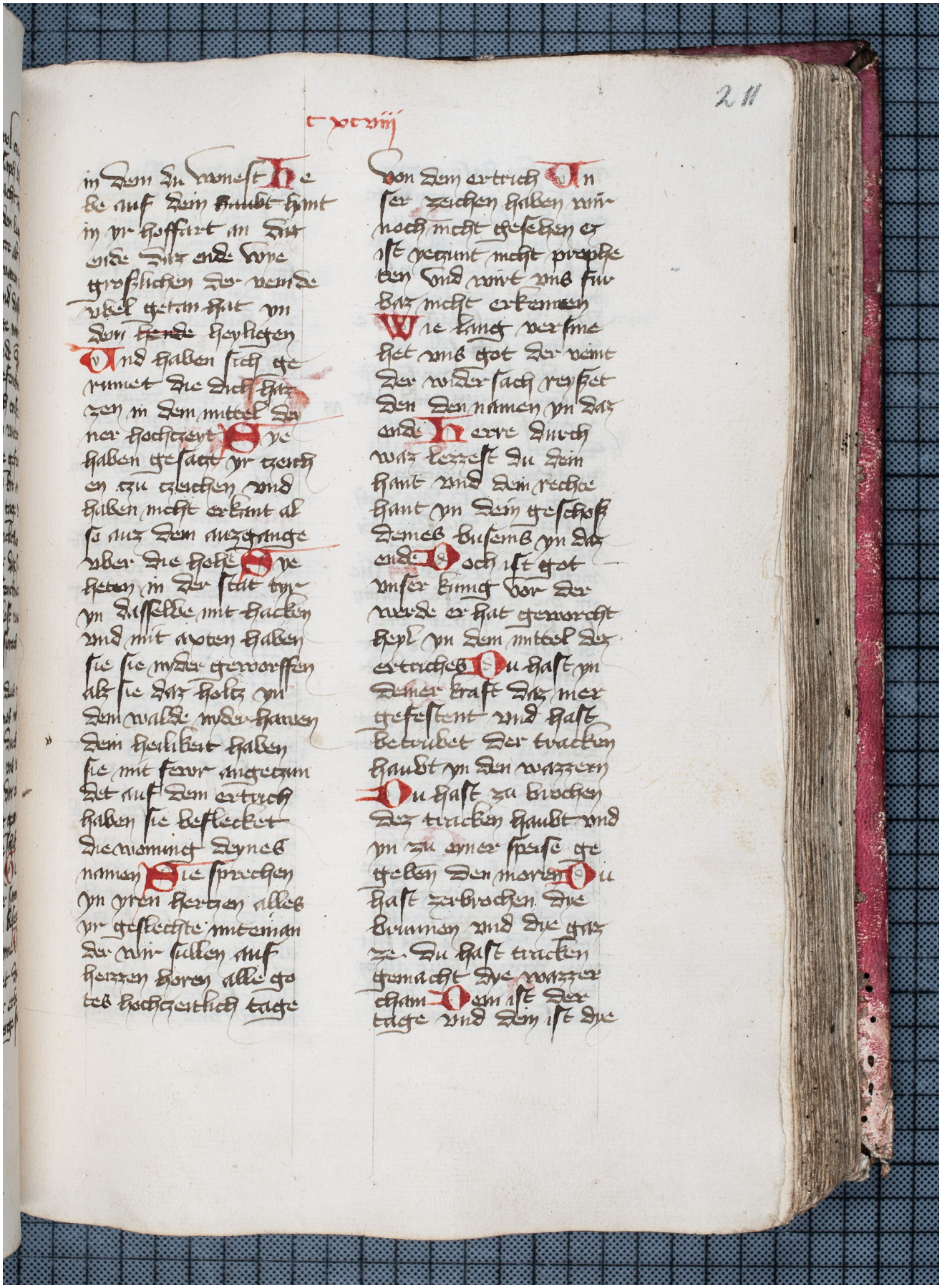
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift



211

c xcviij

in dem du wonest He
de auf dein haubt hant
in pr hoffart in dis
ende dis ende wie
greslichen du wende
vil getan hast vm
den hende heyligen
Vnd haben sich ge
rumet die dich hie
zen in dem mitel di
ner hochzeyt Sie
haben gesagt pr werch
en zu machen vnd
haben nicht erkant al
so auz dem auzgange
vber die holtz Sie
heten in der stat tym
vm dusselbe mit hacken
vnd mit axten haben
sie sie wider geworffen
als sie daz holtz vm
dem walde wider hauen
dein heliberat haben
sie mit feur angezum
det auf dem ertrich
haben sie beflecket
die wonung deines
namen Sie sprachen
vm pren hertzen alles
pr geslechte wir man
du wir sullen auf
hetzen horen alle go
tes hechgeitlich tage

von dem ertrich Un
ser zeichen haben wir
nach nicht gesehen er
ist gegant nicht prophe
ten vnd wirt vns fur
baz nicht erkennen
Wie lang verspme
het vns got du veint
der widersach rysset
den den namen vm daz
ende Herre durch
waz lezest du dein
hant vnd dein rechte
hant vm dein geschoss
deines busems vm daz
ende Doch ist got
unser kunig vor der
werde er hat gewercht
heyl vm dem mitel der
ertriches Du hast vm
deiner kraft daz mer
gefestent vnd hast
betrubet der tracken
haubt vm den wazzern
Du hast zu brochen
daz tracken haubt vnd
vm zu einer speise ge
geben den marien Du
hast zerbrochen die
brunnen vnd die gris
ze. Du hast tracken
gemacht die wazzer
ebenn Dein ist der
tage vnd dein ist die